

AUS DER DOMPFARRE



PFARRBLATT ST. NIKOLAUS
Nr: 262 April/Mai 2017



Wenn ich ihn sehen will

***Ich muss dem Grab den Rücken kehren,
wenn ich ihn sehen will.***

***Er ist nicht im Grab,
nicht im Dunkel, nicht im Tod.***

***Er war da, jetzt aber ist er im Leben,
im Licht, im Garten.***

***Ich muss dem Grab den Rücken kehren,
wenn ich ihn sehen will.***

***Und er kommt mir entgegen,
sieht mich an, spricht mich an.***

***Er holt mich in seine Nähe,
ins Licht, ins Leben.***

***Ich brauche das Grab nicht zu vergessen,
aber: Ich muss dem Grab den Rücken kehren,
wenn ich Jesus Christi sehen will.***

Marie-Luise Langwald

Die Farben des Osterfestes

Die farbigen Glasfenster der Gotik ersetzen die bunt bemalten Wände der romanischen Kirchen. Die Gotik spiegelt in den Fenstern die Frohe Botschaft der Bibel wieder, die dem Menschen Hoffnung schenkt. Dies gilt in einer besonderen Weise für das Licht. Dieses ewige Licht des Himmels dringt durch die Glasfenster und verkündigt in seiner Symbolik die Kraft des Himmels. Das Rot als Farbe des Lebens und der Liebe, das Goldgelb als Farbe des Göttlichen, das Blau als Farbe der Tiefe, des Wartens und der Sehnsucht, das Grün als Farbe des Wachsens und der Hoffnung, das Violett als der Farbe des Leids.

In einer besonderen Art tun dies die Rosettenfenster der Gotik, sie führen den Mensch vom Rand in die Mitte, in der die Zentralbotschaft ausgedrückt ist. Stundenlang kann der Betrachter über die Stege und Farben, über die verdichtenden Bilder zur Mitte wandern und sich von dieser Botschaft faszinieren lassen.

Martin Häusle hat dies auch in unserm Dom mit seinen Rosettenfenstern gemacht, dem Schöpfungsfenster über dem hinteren Eingang und dem Auferstehungsfenster über dem vorderen Eingang.

Von der Auferstehung war Martin Häusle besonders fasziniert. Wenn er zu Lebzeiten für sein Arbeiten finanziell nicht besonders belohnt wurde, so gab es in seiner Familie immer ein großes Fest am Ostermorgen mit einem reichlichen Frühstück.

Am 10. April 1966 wollte er mit seiner Familie den Ostermorgen feiern. Am

Vorabend feierte er im Dom die Osternacht, in der das ewige Auferstehungslicht in das Dunkel des Raumes getragen wird. Dieses Osterlicht habe er auch mit nach Hause getragen.

Am Ostermorgen um 6 Uhr, als die Sonne den Osterglanz der Auferstehung über die Stadt ausbreitete starb er. Da überschritt er jenes Tor, das in den Raum ewigen Lebens führt. Die Botschaft seiner Auferstehungsrosette wurde für ihn Wirklichkeit.

Am Rand dieser Rosette liegen die Leidenswerkzeuge, die Nägel, der Schwamm mit Essig, die Lanze, die Würfel, mit denen um das Kleid des Verurteilten gewürfelt wurde. Wie mit einer Zentrifuge werden sie nach außen an den Rand gedrängt, sodass die Mitte frei wird für die Zentralbotschaft. Da thront der Auferstandene wie ein Pantokrator, wie einer, der allem Leben Sinn und Mitte schenkt.

Dieses Leben kann nicht begrenzt werden durch den Tod, es kann nur verändert werden. „Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt wird leben in Ewigkeit!“ Das ist die zentrale Botschaft unseres Glaubens und dieses Fensters, das uns der Mystiker Martin Häusle geschenkt hat, der selbst am Ostermorgen in dieses Leben eingetaucht ist.

Möge sie uns ins Leben begleiten und ihm einen Sinn schenken. Das wünsche ich uns allen zu diesem Osterfest

Ihr Pfarrer

Rudolf Züchler

Die Heiligen Öle

Das aus den Früchten des Olivenbaums gewonnene Öl besitzt für die Menschen des Mittelmeerraums seit jeher eine große Bedeutung. Als Speicher von Sonnenkraft ist es für sie ein Zeichen des Lebens, des Segens und der Fruchtbarkeit.

Schon früh wurde es deshalb im Gottesdienst verwendet. Heute werden die heiligen Öle in drei Arten verwendet:

Das Katechumenenöl -

„OC“ oleum catechumenorum:

Es wird für die Salbung der Taufbewerber/innen zur Stärkung des Geistes verwendet. Es bereitet den Täufling auf die Aufnahme in die kirchliche Gemeinschaft vor.

Das Krankenöl -

„OI“ oleum infirmorum:

Dieses Öl wird für die Krankensalbung zur Stärkung, Belebung und Heilung an Leib und Seele verwendet. Es ist ein Hoffnungszeichen in der Zeit der Not und des Leidens, wo Menschen einen besonderen Beistand brauchen.

Das Chrisamöl -

„C“ sanctum chrisma:

Es wird für die Salbung bei den Sakra-

menten der Taufe, Firmung, Priester- bzw. Bischofsweihe sowie bei der Weihe von Altären, Kirchen und Glocken verwendet. Der Name „Chrisam“ weist auf Christus hin. Er ist immer dort gegenwärtig, wo mit diesem Öl gesalbt wird.

Für alle drei Öle wird reinstes Olivenöl verwendet. Beim Chrisamöl wird Balsam beigemischt.

Jedes Jahr wird am Montag in der Karwoche die Chrisammesse gefeiert. Dazu kommen alle Priester und Diakone unserer Diözese im Dom zusammen und feiern mit dem Bischof diese heilige Messe, bei der sie auch ihr Versprechen zum Dienst in der Kirche erneuern.

In drei wunderschönen Messinggefäßen aus der ersten Hälfte des 19. Jh. werden die heiligen Öle geweiht. Im Anschluss an die Messe nehmen die Priester die Öle mit in ihre Pfarreien und verwenden sie für ihren Dienst bei den Gläubigen.

Es sind alle eingeladen, die **Chrisammesse am Montag, den 10. April um 19.30 Uhr** mitzufeiern. Es ist ein schöner Beginn der Heiligen Woche.



Kath Kirche / Fehle

Unsere Osterkerze

Jedes Leben sehnt sich nach Licht. Das Samenkorn in der Erde verborgen, strebt diesem Licht entgegen.

Wenn wir düstere Tage in der Natur erleben tragen wir alle die Sehnsucht nach Licht in unserm Innern und freuen uns über die ersten Sonnenstrahlen, die uns geschenkt werden. Wie sehr freuen wir uns über das wachsende Licht nach der Wintersonnenwende. Und noch viel mehr warten wir auch in unserer Psyche, wenn es dunkel ist, dass uns wieder Tage des Lichts geschenkt werden.

So zünden wir in unseren Ritualen über das ganze Jahr hindurch Lichter an: im Advent, wenn wir das große Licht der Weihnacht erwarten, an Ostern, wenn wir das Licht der Osterkerze in das Dunkel des Todes tragen, damit es uns die Hoffnung der Auferstehung verkündet. So wie die Osterglocke unserem Inneren eine neue Schwingung schenkt, stellt auch die Osterkerze unser Leben in dieses Licht des Ewigen, in das Licht der Auferstehung.

So haben wir in den vergangenen Jahren immer auch das Licht der Osterkerze in unsere Häuser getragen. Frau Gabi Getzner hat 10 Jahre lang die Osterkerze für den Dom und einige hundert kleinere Kerzen für die Häuser geschaffen, die dasselbe Motiv wie unsere große Kerze aufwiesen. Dieses Jahr ist dies für sie aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich. So haben wir uns heuer entschlossen eine Osterkerze zu kaufen, von der es auch kleine Kerzen mit demselben Motiv gibt.

Es ist ein Kreuz mit den Buchstaben Alpha und Omega, die Anfang und Ende bedeuten. Dieses Licht soll uns durch das ganze Leben von Geburt bis zum Tod begleiten, vom Alpha bis zum Omega. So können wir auch heuer wieder diese Kerzen am Palmsonntag zum Verkauf anbieten, damit dieses Osterlicht bei uns Zuhause seine Hoffnungsstrahlen verbreitet.



Frau Gabi Getzner möchten wir aber für die so aufwendige Arbeit in den vergangenen Jahren danken. Der Reinerlös hat unserer Domrenovierung sehr weitergeholfen. Diese Kerzen mögen allen das Hoffnungslicht der Auferstehung in den Alltag bringen, in dem wir dieses Licht suchen.

Aus Mauern werden Brücken Priesterweihe von Dariusz Radziechowski

An vielen Orten der Welt werden sie gebaut oder es wird überlegt, sie zu bauen: Mauern zwischen Ländern, zwischen Völkern, zwischen Menschen. „Aus Mauern werden Brücken“: Dieses Motto der heurigen Firmvorbereitung (siehe S. 7) ist also brandaktuell.

Doch nicht nur die Firmung lässt Mauern zu Brücken werden. Jedes Sakrament schenkt uns den Geist der Liebe und der Einheit und ist somit eine Brücke, die uns untereinander und mit Gott verbindet.



Das wurde auch am Samstag, den 04. März deutlich als Dariusz Radziechowski in unserem Dom das Sakrament der Priesterweihe empfing. Mehrfach hat der Neupriester Grenzen und Mauern überwunden, er hat Verbindungen geschaffen und Verbundenheit gefunden. Er stammt aus Polen, sein Weg führte ihn zum Studium der Theologie und der Philosophie, das er mit einem Doktorat abschloss, nach Rom, und schließlich nach Vorarlberg. Am Ende der Feier merkte Bischof Benno scherzend an, dass es auch innerhalb des Ländles manche „Mauer“ gebe – zumindest in sprachlicher Hinsicht. Als Praktikant bzw. als Diakon lebte und arbeitete

Dariusz im Montafon und in Lustenau. Nachdem er die „Sprach-barriere“ des Montafoner Dialektes überwunden hatte, steigerte sich die Herausforderung noch: Er stand vor dem Lustenauer Dialekt. Doch an beiden Orten fand er Heimat, überwand alle Mauern und ist nun ein Priester, ein „Brückenbauer“ für die Menschen.

„Erneuert euren Geist und Sinn“ (Eph 4,23) – dieses Motto, unter das sich der Neupriester stellte, passte gut in die Fastenzeit. So war auch die Liturgie einfach und schlicht gehalten, und man hatte den Eindruck, dass das gut mit seiner Persönlichkeit übereinstimmte: Bescheiden und bereit, die Brücken zu anderen zu bauen, achtsam und offen für die Zeit und für die Menschen, wie er es in einem Interview mit dem Kirchenblatt ausdrückte.



Bei aller Schlichtheit war es eine sehr feierliche Liturgie. Es kam das zum Ausdruck, was unser Dompfarrer und Generalvikar Rudolf Bischof in seinen Begrüßungsworten formulierte: Aufgabe des Priesters ist es, das Leben zu deuten, das Leben zu feiern und das Leben zu teilen. Damit Geist und Sinn sich erneuern. Damit Mauern überwunden und Brücken zwischen Menschen gebaut werden.

Aus Mauern werden Brücken Unsere Firmlinge

„**Aus Mauern werden Brücken**“ – ein brandaktuelles Motto für die jungen Christinnen und Christen, die sich darauf vorbereiten, am Pfingstsonntag, den 04. Juni, das Sakrament der Firmung zu empfangen.



Jedes Sakrament baut Brücken zwischen den Menschen und Brücken zu Gott. Der Priester soll ein „Brückenbauer“ sein (siehe S. 6) – und nicht nur der Priester, sondern jeder Mensch: Immerhin ist auch jeder getaufte und gefirmte Christ ein Priester oder eine Priesterin im Sinne des gemeinsamen Priestertums aller Gläubigen. Das kommt schon im Neuen Testament zum Ausdruck: „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.“ (1Petr 2,9)

Am Samstag, den 25. Februar, trafen sich die Firmkandidaten zum Firmnachmittag. Der Film „Butterfly Circus“, den wir gemeinsam angeschaut haben, vermittelte uns die Botschaft, dass jeder Mensch in den Augen Gottes wertvoll und geliebt ist. Wir sind aufgerufen, jeden Menschen in

seinem Wert und in seiner Würde anzuschauen, gerade auch dann, wenn sich dieser Blick nicht sofort auftut. Manchmal liegt der Reichtum des Lebens verborgen und zeigt sich erst, wenn wir bereit sind, geduldig zu staunen – so, wie der Schmetterling erst aus der Larve schlüpft.



Der Geist Gottes gibt uns so die Kraft, „aus Mauern Brücken“ werden zu lassen. Beim Firmnachmittag haben wir uns mit diesem Motto befasst, um auch für den Firmgottesdienst am Pfingstsonntag vorbereitet zu sein.



Übrigens: Dieser Gottesdienst wird besonders viele Mauern überwinden. Er wird über die Mauern unseres Domes hinausstrahlen und sogar über die Grenzen Österreichs hinaus zu erleben sein: Er wird nämlich im Fernsehen übertragen werden! Wer also wissen will, wie aus Mauern Brücken werden können, sollte am Pfingstsonntag um 09:30 Uhr den Fernseher einschalten oder in den Dom kommen!

Erstkommunion

Beim Vorstellungsgottesdienst unserer Erstkommunikanten stellten sie sich nicht nur selber vor, sondern auch ein tolles Projekt - „Schenken mit Sinn“! Es sind alle eingeladen, diese Aktion

zu unterstützen und mitzumachen. Es lohnt sich, denn es gibt nicht nur viele tolle Preise zu gewinnen, sondern es wird mit dem Erlös vielen bedürftigen Menschen geholfen!



Erstkommunion Tombola

Was gibt es zu gewinnen?

Viele tolle Preise und das gute Gefühl, dass man die Welt ein wenig besser gemacht hat!

Wozu?

Wir unterstützen die Aktion „Schenken mit Sinn“. Mit dem Erlös kaufen wir Nutztiere, Saatgut, Notfallpakete,... die dann direkt an bedürftige Menschen weitergegeben werden.

Wo gibt es Lose?

- bei unseren Erstkommunionkindern
- im Pfarrbüro
- und am Ostersonntag auf dem Markt in Feldkirch

Wie funktioniert es?

- Lose für 2 Euro/ Stück kaufen
- auf der Rückseite mit Name und Adresse beschriften
- bei den Erstkommunionkindern abgeben oder in den Briefkasten des Pfarrhauses (Domplatz 6) einwerfen

Die Gewinner werden gezogen und ab 26. Mai 2017 im Schaukasten beim Dom veröffentlicht.

Die drei Hauptpreise ziehen wir direkt beim Erstkommuniongottesdienst am 25. Mai 2017 um 9.30 Uhr im Dom.

Allen viel Glück!

Kinderdom

Palmbuschbinden



Mit Palmen und Zweigen möchten wir an den feierlichen Einzug Jesu in Jerusalem erinnern. Wir wollen diesen alten christlichen Brauch pflegen und freuen uns, wenn möglichst viele bei der Palmprozession mit uns von der Frauenkirche (Churerter) zum Dom ziehen.

Wir laden alle Kinder, Eltern und Großeltern ein, im Pfarrheim, ihren eigenen Palmstrauß zu basteln.

**Samstag, 08. April
von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr
im Pfarrheim, Marktplatz 4**

Kinderkreuzweg



Wir laden alle Familien zum Kinderkreuzweg zur Todesstunde Christi in den Dom ein.

Wir gehen mit Jesus seinen Weg von der Verurteilung bis zum Tod am Kreuz und sehen auch sein größtes Geschenk an uns: seine Auferstehung.

Die Kinder sind eingeladen, Blumen zur Kreuzverehrung mitzubringen.

**Karfreitag, 14. April
Um 15.00 Uhr
im Dom**

Kinderdom

*Pas. Gaby von der Thannen, 0676 / 83240 8157,
g.vonderthannen-dompfarre@gmx.at
Kaplan Fabian Jochum, 0676 / 83420 8156,
fabian.jochum@gmx.at*

Konzert der Dommusik

Das Konzert des Domchores St. Nikolaus findet heuer wieder am Palmsonntag, den 09. April 2017 um 19.00 Uhr im Dom St. Nikolaus in Feldkirch statt. Zur Aufführung kommt das „Stabat Mater“ für Soli, Chor und Orchester von Joseph Haydn.

Im Sommer 1761 hatte Joseph Haydn seinen Dienst bei Fürst Esterházy in Eisenstadt angetreten. Zunächst war er hier neben Gregor Joseph Werner

als Vizekapellmeister tätig. Haydn hatte sämtliche musikalische Bereiche zu bedienen mit Ausnahme der Kirchenmusik, die dem Kapellmeister vorbehalten blieb. Nach Werners Tod übernahm Haydn dann auch diese Sparte.

Als erstes Kirchenwerk entstand 1767 das berührende „Stabat Mater“. Nach der wahrscheinlichen Uraufführung am Hof der Esterházy erfuhr das Werk

der Überlieferung nach im März 1768 in der Kirche der Barmherzigen Brüder in Wien seine erste öffentliche Aufführung. Dieser Aufführung folgten viele andere, bald war das Werk auch jenseits der Landesgrenzen, in Paris, Rom, Madrid und in London bekannt. Schon zu Haydns Lebzeiten war das „Stabat Mater“ in zahlreichen Abschriften verbreitet wie kaum ein anderes seiner Sakralwerke und begründete Haydns Ruf als führender Vokalkomponist der Epoche.

Die Betrachtung der Schmerzensmutter („Mater dolorosa“) ist aus dem Mittelalter überliefert. Ein Beitrag dazu ist die Sequenz „Stabat Mater“, eine christliche Trauerdichtung, deren Schöpfer wahrscheinlich dem Franziskanerorden angehört hat. Ausdruckstark beschreibt die Poesie Schmerz und Trauer Marias unter dem Kreuz Jesu und nimmt den Betrachter in das Mitleid(en) hinein. Seit jeher ist der Text auch Grundlage der zyklischen Sakralmusik, Komponisten von



Palmsonntag, 9. April • 9.00 Uhr

Ignaz Reimann: Kleine Festmesse für Chor und Orgel

Domchor St. Nikolaus

Domorganist Johannes Hämmerle

Leitung: DKM Benjamin Lack

Palestrina bis Penderecki haben die Dichtung vertont. Zu den berühmtesten Werken zählen jene von Pergolesi, Dvorák, Schubert und eben jenes von Joseph Haydn. Haydn gliedert das „Stabat Mater“ für seine Komposition in vierzehn Abschnitte und fesselt den Zuhörer durch abwechslungsreiche Varianten der Besetzungen, der Tonarten und der Vortragstempi, wobei jedoch die Einheit der Stimmung stets gewahrt bleibt.

Wie bei der Vertonung der „Sieben letzten Worte“ wird der Opfertod Christi vor allem als Gnadenerweis der göttlichen Liebe dargestellt. Hier wie dort überwiegt nicht düstere Dramatik, sondern das Kantabile - „Versöhnliche“. Ganz in diesem Verständnis schließt das „Stabat Mater“ mit einer strahlenden Fuge: „Paradisi gloria“ - freudige Gewissheit des himmlischen Lebens.

Die Dommusik lädt herzlich zu dieser musikalischen Einstimmung in die Karwoche ein und freut sich über zahlreiche Freunde der Kirchenmusik.

**Palmsonntag, 9. April • 19.00 Uhr
Konzert der Dommusik**

Joseph Haydn: Stabat Mater für Soli, Chor und Orchester

Birgit Plankel, Sopran,

Veronika Dünser, Alt,

Stefan Gisinger, Tenor,

Johannes Schwendinger, Bass

Domchor St. Nikolaus

Orchester der Dommusik

Leitung: DKM Benjamin Lack

Eintritt € 18 • € 15 für Freunde & Förderer (inkl. Platzreservierung) • € 8 für Schüler und Studenten • Kinder und Jugendliche inkl 14 Jahre frei • freie Platzwahl

Montag, 10. April • 19.30 Uhr

Missa Chrismatis

Heinrich Walder: Deutsche Messe für Chor, Orgel, Bläser und Pauken

Projektchor mit Sänger/Innen aus dem Dekanat Walgau-Walsertal

Domorganist Johannes Hämmerle

Leitung: DKM Benjamin Lack

Gründonn., 13. April • 20.00 Uhr

Claudio Monteverdi: Messa a quattro voci da capella

Capella St. Nicolaus

Leitung: DKM Benjamin Lack

Karfreitag, 14. April • 20.00 Uhr

Karfreitagsliturgie

Chorwerke zum Karfreitag

Domchor St. Nikolaus

Leitung: DKM Benjamin Lack

Karfreitag, 14. April, 21.30–22.00 Uhr

Meditation zum Karfreitag

Christoph Graupner: Kantaten zur Passionszeit

Vokalsolisten der Dommusik

Instrumental-Consort (Konzertmeister:

Lukas Hamberger)

Leitung: DKM Benjamin Lack

Karsamstag, 15. April • 21.00 Uhr

Feier der Osternacht

Choralschola d. Domch. St. Nikolaus

Domorganist Johannes Hämmerle

Leitung: DKM Benjamin Lack

Ostersonntag, 16. April • 9.30 Uhr

Joseph Haydn: Missa in tempore belli in C (Paukenmesse) Hob. XXII:9

Birgit Plankel, Sopran,

Veronika Dünser, Alt,

Stefan Gisinger, Tenor,

Matthias Haid, Bass

Domchor St. Nikolaus

Orchester der Dommusik

Domorganist Johannes Hämmerle

Leitung: DKM Benjamin Lack

Mittwoch, 19. April, 19.00–20.00 Uhr

Abendmusik im Dom

„Quasi modo geniti infantes“

Chorwerke von L. Lechner, H. Schütz, J.G., Rheinberger, Ch. V. Stanford u. a.

Freiburger Domsingknaben

Leitung: DKM Boris Böhmann

Johannes Hämmerle, Orgel

Eintritt frei – freiwillige Spenden

Sonntag, 30. April • 9.30 Uhr

Fidelissonntag

Paul Huber: Kleine Deut. Festmesse

Domchor St. Nikolaus

Domorganist Johannes Hämmerle

Leitung: DKM Benjamin Lack

Sonntag, 30. April, 19.00–20.15 Uhr

Abendmusik im Dom

Solokantaten von J. S. Bach:

„Jauchzet Gott in allen Landen“,

BWV 51, „Ich habe genug“,

BWV 82, „Mein Herze schwimmt im Blut“, BWV 199

Julia Großsteiner, Petra Tschabrun, Sopran

Clemens Morgenthaler, Bass

Instrumental-Ensemble auf Barockinstrumenten

Eintritt frei – freiwillige Spenden

Donnerstag, 11. Mai, 18.00–18.45 Uhr

Abendmusik im Dom

„Concerto alla Pastorella“, Musik von J. S. Bach, T. Merula, A. Vivaldi u. a.

Ensemble „La Rocaille“: Sabine Gstach, Maren Kloser, Veronika Ortner-Dehmke, Dorit Woher, Blockflöten

Johannes Hämmerle am Feldkircher Orgelpositiv (1699)

Eintritt frei – freiwillige Spenden

„Neues und Altes“

Die sonntäglichen alttestamentlichen
Lesungen unter die Lupe genommen

Wir laden ganz herzlich zu
den Bibelabenden ein:

04.04.2017: Jes 50, 4-7

„Gott, der Herr, hat mir das
Ohr geöffnet.“

09.05.2017: Apg 6, 1-7

„Und das Wort Gottes breitete
sich aus.“

immer im Pfarrhaus,
Domplatz 6 um 19.30 Uhr



*Da sagte Jesus zu ihnen:
Jeder Schriftgelehrte also, der
ein Jünger des Himmelreichs
geworden ist, gleicht einem
Hausherrn, der aus seinem
reichen Vorrat Neues und
Altes hervorholt.“
Mt 13,52*

Das Bibelteam:

Kaplan Fabian Jochum

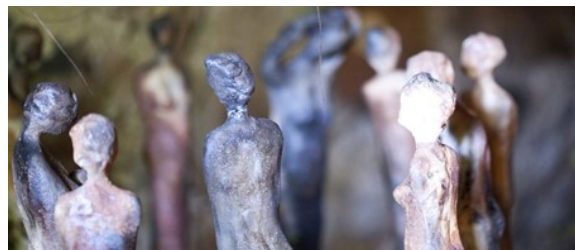
Dipl. PAss. Gaby von der Thannen

Katholisches
Bildungswerk
Vorarlberg



einSTEHEN für den Frieden

*Mitten im Tag
loslassen
und sich einlassen
auf die Kraft des
Geistes Gottes.*



*„Herr, mach mich
zum Werkzeug
deines Friedens“
(Franz von Assisi)*

Bild: Petra Raid / Magdalena Türtscher

In Stille ein Licht anzünden und miteinander ein Zeichen der Menschlichkeit und Solidarität setzen - dazu laden wir ein. Wir stehen für Frieden ein und beten miteinander um dieses kostbare Gut.

Mittwoch, 19. April 2017

Mittwoch, 17. Mai 2017

**Jeweils von 12.30 Uhr - 12.45 Uhr
auf dem Domplatz**

Karwoche Ostern 2017



Wie die Frauen, Jüngerinnen Jesu, die zum Grab gingen und es leer fanden, können auch wir uns fragen, was dieses Ereignis zu bedeuten habe (vgl Lk 24,4). Was heißt das, Jesus ist auferstanden? Es bedeutet, dass die Liebe Gottes stärker ist als das Böse und als der Tod selbst; es bedeutet, dass die Liebe Gottes unser Leben umwandelt, die Wüste, die sich in unserem Herzen befindet, zum Erblühen bringen kann.

Dies kann die Liebe Gottes vollbringen!

Bitten wir den auferstandenen Jesus, dass er den Tod in Leben umwandle, den Hass in Liebe wandle, die Rache in Vergebung, den Krieg in Frieden.

Beilage zum Herausnehmen

Palmsonntag, 09. April



Jesus zieht in Jerusalem ein. Die Menge der Jünger begleitet ihn in Feststimmung, die Kleider sind vor ihm ausgebreitet, man spricht von den Wundertaten, die er vollbracht hat, ein Lobruf ertönt: „Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn. Im Himmel Friede und Herrlichkeit in der Höhe!“ (Lk 19,38) Papst Franziskus sagt: „Freude! Seid niemals traurige Menschen – ein Christ darf das niemals sein!“ Die Freude entspringt aus dem Wissen, dass Jesus immer in unserer Mitte ist.

- 19.00 Uhr SA-Vorabendmesse: Eucharistiefeier mit Leidensgeschichte
- 08.00 Uhr kein Gottesdienst
- 09.00 Uhr Palmweihe bei der Frauenkirche, dann Palmprozession und feierliche Eucharistiefeier im Dom - musikalische Gestaltung durch den Domchor
- 11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Leidensgeschichte

Wenn am Sonntag um 08.00 Uhr die große Glocke läutet, findet die Palmprozession statt. Dann versammeln wir uns um 09.00 Uhr bei der Frauenkirche, bei schlechtem Wetter im Dom.

Montag, 10. April

- 19.30 Uhr Chrisammesse - musikalische Gestaltung durch den Projektchor aus dem Dekanat Walgau-Walsertal

In dieser Feier werden die Heiligen Öle geweiht.

Dienstag, 11. April

- 19.00 Uhr Österliche Bußfeier - musikalische Gestaltung durch den Chor Lyra anschließend Möglichkeit zu einem Gespräch der Versöhnung

Es gehört zum Größten in unserem Leben, wenn wir vergeben dürfen und wenn wir Vergebung empfangen dürfen. So laden wir zur österlichen Bußfeier in den Dom ein. Wir bitten um die Vergebung und wir schenken auch Anderen Vergebung. Lassen wir alles, was uns bedrückt und erdrückt, von uns nehmen.

Beilage zum Herausnehmen

Gründonnerstag, 13. April



Der Tisch ist gedeckt, für alle! Beim Abendmahl sind wir versammelt mit Jesus selbst - die Quelle unseres Lebens, der Grund unserer Hoffnung, die Kraft, die uns belebt und stärkt.

Er schenkt sich uns in Brot und Wein, wann immer wir uns um seinen Tisch versammeln.

20.00 Uhr Feierliche Abendmahlfeier mit Übertragung des Allerheiligsten - musikalische Gestaltung durch die Capella St. Nicolaus anschließend Gelegenheit zur Anbetung bis 22.30 Uhr und anschließend Gelegenheit zur Beichte bis 22.00 Uhr

Karfreitag, 14. April



Was hinterlässt das Kreuz in jedem von uns? Es hinterlässt ein Gut, das niemand uns geben kann: die Gewissheit der treuen Liebe Gottes zu uns. Eine so große Liebe, dass sie in unsere Leiden eindringt und uns die Kraft schenkt, das Kreuz zu tragen. Im Kreuz Christi ist die ganze Liebe Gottes, ist seine unermessliche Barmherzigkeit. Und das ist die Liebe, der wir vertrauen können, an die wir glauben können.

15.00 Uhr Kindergottesdienst zur Todesstunde Christi
Die Kinder sind eingeladen, Blumen zur Kreuzverehrung mitzubringen
20.00 Uhr Karfreitagsgottesdienst
Leidensgeschichte, Kreuzverehrung, Kommunionfeier, Besuch des Heiligen Grabes - musikalische Gestaltung durch den Domchor
21.30 Uhr Meditation zum Karfreitag durch die Vokalsolisten der Dommusik

Beilage zum Herausnehmen

Karsamstag, 15. April



In dieser Nacht des Lichtes bitten wir auf die Fürsprache der Jungfrau Maria, dass der Herr uns an seiner Auferstehung teilhaben lässt. Er öffne uns für die verwandelnde Neuheit, für die Überraschung Gottes, die so schön ist.

Er lehrt uns Tag für Tag, den Lebenden nicht bei den Toten zu suchen.

17.00 Uhr Speisenweihe

21.00 Uhr Osternachtfeier

Lichtfeier, Wortgottesdienst, Tauferneuerung, Eucharistiefeier -
Musikalische Gestaltung durch die Choralschola des Domchores

Ostersonntag, 16. April



Der Tod und die Auferstehung Jesu sind der Kern unserer Hoffnung. Die Auferstehung öffnet uns auf die ewige Zukunft Gottes hin, auf die vollkommene Glückseligkeit, auf die Gewissheit, dass der Tod nicht das Ende ist.

Die Auferstehung Christi erleuchtet unsere tägliche Wirklichkeit mit einem neuen Licht. Die Auferstehung Christi ist unsere Kraft! Sie ist unsere Freude! Und diese Freude sollen wir weiterschenken, mit anderen teilen - dieses Licht der Freude soll an all unseren Orten strahlen. Jeder Tag soll ein kleines Osterfest sein.

08.00 Uhr Eucharistiefeier

09.30 Uhr Feierliches Hochamt - musikalische Gestaltung durch den Domchor

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Ostermontag, 17. April

08.00 Uhr Eucharistiefeier

09.30 Uhr Eucharistiefeier

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Beilage zum Herausnehmen

Herzliche Einladung zu den Maiandachten

Während des Zweiten Vatikanischen Konzils tauchte bei den Konzilsvätern der Wunsch auf, die Rolle der Gottesmutter Maria in der Kirche darzulegen. In der Folge wurde diskutiert, ob man ein eigenes Dokument über Maria vorlegen oder dieses Thema innerhalb eines Kapitels im Rahmen der Dogmatischen Konstitution über die Kirche „Lumen gentium“ behandeln sollte.

Die Entscheidung fiel für die zweite Variante. Wo ordnen sich die Äußerungen über Maria ein? Es ging dabei nicht nur um die Gliederung von Texten, sondern im Hintergrund stand die Frage: Wo ist tatsächlich der Platz der Gottesmutter?

Die Antwort: Er ist mitten im Herzen der Kirche. Was das Zweite Vatikanische Konzil über die Gottesmutter sagt, ist im Hinblick auf die Kirche zu sehen, und somit letztlich im Hinblick auf Jesus Christus. Mit ihrem Ja zum Plan Gottes spielte Maria eine entscheidende Rolle bei der Geburt Jesu. Genauso war sie nach dem Zeugnis der Apostelgeschichte (Apg 1,12f.) dabei, als die Jünger nach dem Tod Jesu im Gebet verharrten und dann den Heiligen Geist empfangen. Das Pfingstereignis kann man zu Recht als „Geburt der Kirche“ bezeichnen. Maria war also bei der Geburt Jesu und bei der Geburt Christi mit dabei.

Das Konzil führt aus, dass Maria in der Kirche als „Fürsprecherin, Helferin, Beistand und Mittlerin“ angerufen, wobei die Anrufung Marias als „Mittlerin“ der „Würde und Wirksamkeit Christ, des einzigen Mittlers, nichts abträgt und nichts hinzufügt.“ (LG 62). Maria hat auf geheimnisvolle Weise

schon gelebt, was die Aufgabe der Kirche war, bevor diese sichtbar wurde, nämlich: Jesus zur Welt zu bringen. Sie wird deshalb „Typus“ (Urbild) der Kirche „unter der Rücksicht des Glaubens, der Liebe und der vollkommenen Einheit mit Christus“ genannt (LG 63).

Bei den Maiandachten im Marienmonat Mai sind wir eingeladen, von Maria zu lernen, was auch unsere Aufgabe als lebendige Glieder der Kirche ist: Miteinander zu beten, mit dankbarem Blick auf das, was Gott uns und vielen Menschen schenken möchte, und so Christus in die Welt hinauszutragen.

Wir feiern die Maiandachten am Montag im Dom, am Mittwoch in der Heilig-Kreuz-Kapelle im Kehr und am Freitag in der Elend-Bild-Kapelle, jeweils um 19.00 Uhr!



Berichtigung und Dank

Trotz größter Anstrengung und größtmöglicher Sorgfalt passieren leider auch Fehler. So ist dies im letzten Pfarrblatt geschehen!

Aus Othmar Dobler wurde Christian Dobler und auch Norbert Khüny (nicht Kühny) hat eine Namensänderung erfahren.

Wir möchten uns bei Otti und Norbert höflichst entschuldigen.

Trotz der falschen Namensangabe kamen dann nach Weihnachten doch die richtigen Zwei und haben unsere Christbäume wieder abgescmückt. Sie haben sogar zu Hause extra aus Holz eine Aufwickelvorrichtung gesägt, sodass die Lichterketten

ordentlich verräumt werden können. Somit haben sie es nächstes Weihnachten einfacher und müssen nicht zuerst das Durcheinander der Lichterketten - das die Mesnerin veranstaltet hat - vor dem Anbringen entwirren.

Danke Otti und Norbert für eure Engagement!

Auch das Krippenaufbauteam rückte nach Weihnachten wieder an um die Krippen abzubauen und zu versorgen. Und dann kamen sie nur wenige Wochen später nochmals zum Einsatz: nämlich bei dem Aufbau unserer wunderschönen Fastenkrippe.

Danke auch an das Krippenteam für die große Hilfe!





**Herzliche Einladung zur
Pfarrstube im Pfarrhaus
(Domplatz 6)**

Es wartet ein abwechslungsreiches Programm für
Senioren – immer mit Kaffee und Kuchen
jeweils am Donnerstag
von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr:

20. April 2017

18. Mai 2017

22. Juni 2017



**DER PFARRGEMEINDERAT
LÄDT HERZLICH EIN ZUM
PFARRFRÜHSTÜCK**

Im Pfarrhaus
(Domplatz 6)
von 08.30 Uhr bis 11.00 Uhr



Sonntag, 30. April

Sonntag, 28. Mai

Einladung zur
Fidelisfeier
und zum
Klosterfest

bei den Kapuzinern in Feldkirch

Sonntag, 30. April 2017

**6.30 Uhr Eucharistiefeier in der Kapuzinerkirche,
9.30 Uhr Festgottesdienst im Dom,
anschließend Prozession durch die Stadt zum Kloster
und Klosterfest im Kapuzinergarten mit**

Klostermarkt





Gottesdienstordnung

An Werktagen:

Montag, Mittwoch und Freitag
07.15 Uhr Eucharistiefeier im Dom

Haus Schillerstraße

Samstag
16.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag:

19.00 Uhr (Samstag - VA)
08.00 Uhr, 09.30 Uhr und 11.00 Uhr
Eucharistiefeier im Dom

LKH Feldkirch:

Dienstag, Freitag, Sonntag
19.15 Uhr Eucharistiefeier



Feier der hl. Eucharistie:

Montag bis Samstag: 09.00 Uhr
Sonntag (Feiertage): 06.30 Uhr

Öffnungszeiten der Pforte:

Wochentage:
08.00 Uhr bis 11.30 Uhr
Dienstag bis Freitag auch von
14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Angebote zur hl. Beichte:

Freitag
08.00 Uhr bis 11.00 Uhr
(außer während der Eucharistiefeier um
09.00 Uhr)

Während der Karwoche (10.04.-15.04.):

von 09.30 Uhr bis 11.30 Uhr und
von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr



Begleitete Ferienwoche

**für alleinerziehende Mütter und/oder Väter mit ihren Kindern,
Elternpaare mit ihren Kindern, Großeltern mit ihren Enkeln.**

Im Geopark Ries befindet sich Nördlingen, das bewährte Ziel unserer Ferienwoche. Nördlingen ist eine der besterhaltenen Reichsstädte Deutschlands. Eine intakte Stadtmauer mit elf Türmen und fünf Toren umringt den einzigartigen Stadtkern dieser mittelalterlichen Stadt. Dieses besondere Ambiente der Stadt - die übrigens in einem Meteoritenkrater liegt - und der landschaftlich reizvolle Geopark Ries bieten einen idealen Rahmen für eine entdeckungsreiche und erholsame Ferienwoche.

Das Gästehaus JUFA Nördlingen befindet sich direkt an der historischen Stadtmauer. Persönliches Wohlbefinden wird in diesem Gästehaus groß geschrieben. Für Freizeitaktivitäten stehen neben Kinderspielzimmer, Billard, Café und Stüberl eine großzügige Außenfläche mit Liegewiese, Sonnenterrasse, Kinderspielplatz, Rasenfläche mit Toren etc. zur Verfügung. Zahlreiche Aktivitäten wie Wandern, Schwimmen, der Historische Rundgang auf der Stadtmauer, Bummeln in der Altstadt sind möglich.

Unser BetreuerInnenteam bietet den TeilnehmerInnen ein buntes Rahmenprogramm. Gemeinsame Aktivitäten z. B. kreativ gestaltete Ausflüge zum Kennenlernen der Stadt und der Umgebung stehen dabei ebenso im Mittelpunkt, wie spezielle Angebote für Kinder. Besonders für alleinerziehende Mütter/Väter können ein wenig Freiraum und die Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen, sehr wertvoll sein.

Ort: JUFA Nördlingen im Ries: www.jufa.eu/noerdlingen

Termin: Montag, 24. Juli 2017 bis Samstag 29. Juli 2017

Anreise: mit Privatauto oder Bus (wird vom Ehe- und Familienzentrum organisiert)

Leitung: Silvia Nussbaumer mit Team

Kosten:

Vollpension / Erwachsene € 255,00 pro Woche

VP / Kinder, Jugendliche (4 - 15,99 Jahre) € 198,00 pro Woche

Kinder bis 3,99 Jahre frei

Unkostenbeitrag für den Bustransfer € 25,-- / Erwachsenen, Kinder frei

In dringenden Fällen ist ein finanzieller Zuschuss möglich.

Anmeldung: bis spätestens 31. Mai 2017



Ehe- und Familienzentrum
In jeder Beziehung

Ehe- und Familienzentrum

Herrngasse 4, A-6800 Feldkirch

Tel. 05522/74139 Fax 05522 / 74139 - 7635

efz@kath-kirche-vorarlberg.at www.efz.at

sozialfonds
Vorarlberg

familie
Vorarlberg

Katholische
Kirche
Vorarlberg

bmfj
BUNDEMINISTERIUM FÜR
FAMILIE UND JUGEND



Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft Jesu aufgenommen:

Jos Nenning
Leni Elisa Ladinek
Lina Nachbauer



Dem Gebet der Pfarrgemeinde empfehlen wir unsere Verstorbenen:

Max Romanowski
Klaus Leitner
Anna Krozewski
Danica Ambrosig
Leopold Kainldsdorfer
Hubert Tremel
Franz Poperl
Herbert Baratto
Helene Wohlwend
Herbert Dietrich



**Weitergeben, was wir empfangen haben
Aufbauschulung zur Einführung in den Dienst
der Kommunionhelferin / des Kommunionhelfers
mit Beauftragung**

Diese 2-teilige Schulung führt in den Dienst der Kommunionhelferin/des Kommunionhelfers vor allem innerhalb der Messfeier ein. Dabei wird ein tieferes Verstehen der Eucharistie als Gedächtnisfeier von Tod und Auferstehung Jesu, als Dialog zwischen Gott und Mensch und als Feier der Gemeinde vermittelt. Ein weiterer Schwerpunkt bildet die spirituelle und praktische Ausbildung zum Kommuniondienst. Eingeladen sind Frauen und Männer, die sich für einen solchen Dienst in der Pfarrgemeinde zur Verfügung stellen und von Verantwortlichen der Pfarrgemeinde (Pfarrer, Liturgiekreis, Pfarrgemeinderat) zu dieser Schulung beauftragt werden.

ReferentInnen

PAS Gaby von der Thannen, Dompfarre Feldkirch

Kapl. Fabian Jochum, Dompfarre Feldkirch

Termin: Dienstag, 16. und 23. Mai 2017, jeweils von 19.00 - 21.30 Uhr

Ort: Pfarrzentrum Feldkirch Altstadt

Information und Anmeldung bis zum 8. Mai 2017 bei Frau Marianne Springer
(T 05522 / 3485 205; E marianne.springer@kath-kirche-vorarlberg.at)

Besondere Anliegen und Gottesdienste im April

Dienstag, 04. April

19.30 Uhr Bibelabend im Pfarrhaus

Freitag, 07. April

19.00 Uhr Kreuzweg-Andacht

An diesem Tag wird den Kranken unserer Pfarre die Hl. Kommunion gebracht

Mittwoch, 19. April

12.30 Uhr Friedensgebet auf dem Domplatz

19.00 Uhr Abendmusik im Dom

Donnerstag, 20. April

14.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Pfarrstube im Pfarrhaus

Sonntag, 23. April

11.00 Uhr Eucharistiefeier, musikalische Gestaltung durch das Musikgymnasium Feldkirch

Samstag, 29. April

19.00 Uhr Allgemeiner Jahrtag

Sonntag, 30. April

Fidelissonntag

08.30 Uhr bis 11.00 Uhr

Pfarrcafé im Pfarrhaus

09.30 Uhr feierliche Eucharistiefeier, musikalische Gestaltung durch den Domchor, mit Prozession (begleitet von der Stadtmusik) durch die Stadt zum Kapuzinerkloster

19.00 Uhr Abendmusik im Dom

***Die Gottesdienste der Karwoche
entnehmen Sie bitte dem Mittelteil***

Impressum

Herausgeber und Redaktionsteam:

Dompfarre St. Nikolaus, Domplatz 6, 6800 Feldkirch

Layout: Dipl. Pass. Gabriela von der Thannen

Druck: Diöpress Feldkirch

Beiträge fürs Pfarrblatt bitte per E-Mail an: sekretariat-dompfarre@gmx.at

Besondere Anliegen und Gottesdienste im Mai

Mittwoch, 03. Mai

19.00 Uhr Maiandacht
in der Hl.-Kreuz Kapelle

Freitag, 05. Mai

19.00 Uhr Maiandacht
in der Elend-Bild Kapelle
An diesem Tag wird den Kranken
unserer Pfarre die Hl. Kommunion
gebracht

Montag, 08. Mai

19.00 Uhr Maiandacht im Dom

Dienstag, 09. Mai

19.30 Uhr Bibelabend im Pfarrhaus

Mittwoch, 10. Mai

19.00 Uhr Maiandacht
in der Hl.-Kreuz Kapelle

Donnerstag, 11. Mai

18.00 Uhr Abendmusik im Dom

Freitag, 12. Mai

19.00 Uhr Maiandacht
in der Elend-Bild Kapelle

Montag, 15. Mai

19.00 Uhr Maiandacht im Dom

Mittwoch, 17. Mai

12.30 Uhr Friedensgebet auf dem
Domplatz
19.00 Uhr Maiandacht
in der Hl.-Kreuz Kapelle

Donnerstag, 18. Mai

14.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Pfarrstube im Pfarrhaus

Freitag, 19. Mai

19.00 Uhr Maiandacht
in der Elend-Bild Kapelle

Montag, 22. Mai

19.00 Uhr Maiandacht im Dom

Mittwoch, 24. Mai

19.00 Uhr Maiandacht
in der Hl.-Kreuz Kapelle

Donnerstag, 25. Mai

Christi Himmelfahrt

08.00 Uhr Eucharistiefeier
09.30 Uhr Erstkommunionfeier
anschl. Agape auf dem
Domplatz unter Mitwir-
kung der Stadtmusik
11.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 26. Mai

19.00 Uhr Maiandacht
in der Elend-Bild Kapelle

Samstag, 27. Mai

19.00 Uhr Allgemeiner Jahrtag

Sonntag, 28. Mai

08.30 Uhr bis 11.00 Uhr
Pfarrcafé im Pfarrhaus

Montag, 29. Mai

19.00 Uhr Maiandacht im Dom

Mittwoch, 31. Mai

19.00 Uhr Maiandacht
in der Hl.-Kreuz Kapelle

Jahrtag

für die im **April** der letzten
fünf Jahre Verstorbenen aus
unserer Pfarre am
Samstag, den 29. April
um 19.00 Uhr im Dom St. Nikolaus.

2012

Dr. Viktoria Kohlmayer
Theresia Bösch

2013

Otilie Steppi
Kunigunde Hamberger

2014

Herta Strauss
Elfriede Glettler
Edith Breuß

2015

Olga Knauer
Margit Grabher
Michael Reiner

2016

Roland Reiner
Mag. Hildegard Fink
Ingeborg Wolf

Jahrtag

für die im **Mai** der letzten
fünf Jahre Verstorbenen aus
unserer Pfarre am
Samstag, den 27. Mai
um 19.00 Uhr im Dom St. Nikolaus.

2012

Ernst Schranz
Maria Schneider-Grabher
Betty Sonderegger
Elsa Althof

2013

Christian Bitschnau
Lilly Stadler

2014

Walter Zimmermann
Irmgard Haller
Maximilian Fritz
Otto Ammann
Rosmarie Farkas

2015

Fritz Jussel
Karl Kaufmann

2016

Thomas Maier

... was feiern wir zu Ostern?



Zurzeit von Jesus fand in Jerusalem jedes Jahr das jüdische Pascha-Fest statt. Gläubige aus dem ganzen Land kamen um gemeinsam zu feiern.

Jesus, der ebenfalls Jude war, reiste auch in die große Stadt um diesen Brauch zu feiern. Am Palmsonntag ritt Jesus durch Jerusalem und die Leute auf den Straßen jubelten ihm zu. Damit der Esel nicht auf staubigem Boden gehen musste, legten sie Palmzweige auf den Boden. Die Menschen hatten die Hoffnung, dass Jesus sie von den Römern befreien würde. Die Römer hatten Angst vor Jesus, dass er als „König der Juden“ die Römer vertreiben könnte.

Das Abendmahl, mit seinen Jüngern, feierte Jesus am Gründonnerstag. Gemeinsam wurde Wein getrunken und das Brot gebrochen. Und Jesus wusch auch den Jüngern die Füße. Doch Jesus wusste bereits, dass er verraten werden würde. Und er hatte Recht, Judas, einer seiner Jünger und Freunde, verriet den Römern wo Jesus war, dafür bekam er einen Sack voll Silber. Der Statthalter Pilatus verurteilte Jesus zum Tod am Kreuz.

Die Kreuzigung fand auf einem Berg statt und Jesus musste das Kreuz selbst hinauftragen, während er von römischen Soldaten verspottet wurde. Weil er als „König der Juden“ bezeichnet wurde, bekam Jesus eine Krone aus Dornzweigen aufgesetzt. Jesus starb am Kreuz und seine Freunde trauerten um ihn. Diesen Tag kennen wir als Karfreitag. An diesem Tag essen Christen kein Fleisch, um sich an Jesus und seine Schmerzen zu erinnern.

Als er vom Kreuz abgenommen wurde, wickelten ihn die Frauen in Tücher und er wurde in eine Höhle gelegt. Danach wurde ein großer Stein vor die Höhle gerollt, um das Grab zu verschließen.

An dem darauffolgenden Sonntag, dem Ostersonntag, passierte ein Wunder. Als die Frauen das Grab von Jesus besuchen wollten, war die Höhle leer und der große Stein war weg gerollt. Zu diesem Zeitpunkt erschien den Frauen ein Engel, der ihnen sagte, dass Jesus auferstanden war. Die Frauen rannten zu den Jüngern um ihnen von der Auferstehung zu erzählen. Die Jünger glaubten ihnen zuerst nicht, aber dann kam ein Mann in einem weißen Gewand und brach das Brot mit den Jüngern. Da erkannten sie, dass es Jesus selbst war und er tatsächlich auferstanden ist.

